RheinlandPfalz
MINISTERIUM FÜR
WIRTSCHAFT, VERKEHR,
LANDWIRTSCHAFT
UND WEINBAU

Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau
Postfach 3269 | 55022 Mainz

Vorsitzenden des Ausschusses für
Landwirtschaft und Weinbau
Herrn Arnold Schmitt, MdL
Landtag Rheinland-Pfalz
55116 Mainz

DER MINISTER
Dr. Volker Wissing
Stiftsstraße 9
55116 Mainz
Telefon 06131 16-2201
Telefax 06131 16-2170
poststelle@mwvlw.rlp.de
www.mwvlw.rlp.de

LANDTAG
Rheinland-Pfalz
17/4110
VORLAGE

12. Dezember 2018

Sitzung des Ausschusses für Landwirtschaft und Weinbau am 29. November 2018
TOP 15 GeoBox – Innovation aus Rheinland-Pfalz wird zum bundesweiten Erfolgsmodell
Antrag der Fraktion der FDP nach § 76 Abs. 2 GOLT – Vorlage 17/3992

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,

entsprechend der Zusage in der Sitzung des Ausschusses für Landwirtschaft und Weinbau am 29. November 2018, erhalten Sie zu vorgenanntem Tagesordnungspunkt den beigefügten Sprechvermerk.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Volker Wissing

Sprechvermerk

Sitzung des Ausschusses für Landwirtschaft und Weinbau am 29. November 2018

TOP 15 GeoBox - Innovation aus Rheinland-Pfalz wird zum bundesweiten Erfolgsmodell

Antrag der Fraktion der FDP nach § 76 Abs. 2 GOLT -

- Vorlage 17/3992 -

Anrede,

im Antrag zu diesem Tagesordnungspunkt ist dargestellt, dass die rheinland-pfälzische GeoBox, die durch ein vom Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft gefördertes Projekt weiterentwickelt wird, das innovativste Landwirtschafts-Geodatenportal Deutschlands sei. Gerne komme ich Ihrer Bitte nach und erstatte Bericht über den Sachstand zum GeoBox-Infrastruktur-Projekt. Die GeoBox-Infrastruktur, die als Prototyp aus dem bereits abgeschlossenen I-Green-Projekt hervorgegangen ist, stellt im Kern eine Drehscheibe zum Austausch einzelbetrieblich relevanter Daten dar. Dieser Prototyp soll in dem GeoBox-Infrastruktur-Projekt dahingehend weiterentwickelt werden, dass die landwirtschaftlichen Betriebe:

- schnell und einfach auf staatlich bereitgestellte Daten und Informationen zugreifen können,
- diese auch offline nutzen können,
- betriebseigene Daten sicher und zu jeder Zeit verwalten und mit Daten anderer Stellen verschneiden können
  und
- sicher an andere, wie etwa Maschinenringe, Lohnunternehmer oder landwirtschaftliche Berater, weiterleiten können,

Dadurch möchten wir der Landwirtschaft ein Hilfsmittel an die Hand geben, das ermöglicht, dass die Betriebe Herr über ihre Daten bleiben und diese sicher verwalten und nutzen können. Konkret ist die GeoBox-Infrastruktur so ausgelegt, dass diese auf drei unterschiedlichen Ebenen wirken soll. Nämlich:

1. Auf der **Infrastruktur-Ebene**

   Hierbei sollen mit dem „Geobox-Server" die relevanten IT-Komponenten bereitgestellt werden, die den überbetrieblichen und von öffentlicher Seite gesicherten Datenaustausch ermöglicht.

2. Auf der **Betriebsebene**

   Hier soll die Entwicklung einer „Hofbox" als Referenzlösung die betriebsindividuelle Datenhaltung ermöglichen, die eine krisensichere und autonome Datenverwaltung erlaubt. Gleichzeitig ist die Hofbox, die letztendlich nichts anderes als eine betriebseigene Serverstruktur darstellt, so auszulegen, dass der standardisierte Austausch von Daten zwischen den Betrieben und Anderen in der angestrebten Kommunikationsstruktur erfolgen kann. Speziell hierdurch soll sichergestellt werden, dass die Betriebe auch in Krisensituationen, wenn Datenverbindungen unterbrochen sind, jederzeit auf die betriebsrelevanten Daten zugreifen können. Denn eins ist klar, wenn die Landwirtschaft weitgehend digitalisiert ist, sind die betriebsrelevanten Daten genauso wichtig wie der Kraftstoff für die Landmaschinen.

3. Auf der **Dienstleistungsebene** werden dann die speziellen Anwendungen (z. B. mobile Apps) programmiert, die mit nun standardisiert verfügbaren Daten nützliche Entscheidungshilfen für landwirtschaftliche Bewirtschaftungsmaßnahmen bieten. Diese Ebene steht nach Projektende allen Entwicklern landwirtschaftlicher Dienstleistungen offen.

Mit dieser Daten-Infrastruktur treten wir nicht in Konkurrenz zur Privatwirtschaft. Auch möchten wir nicht das Rad neu erfinden. Vielmehr soll die GeoBox-Infrastruktur ein ergänzendes Angebot für die Landwirtschaft sein, von der auch alle anderen Wirtschaftsbeteiligten der vor- und nachgelagerten Bereiche profitieren sollen. Konkret sehen wir hier standardisierte Schnittstellen vor, die es bspw. Lohnunternehmen oder auch Genossenschaften ermöglicht, neue Markt- und Aufgabenfelder zu erschließen und neue Geschäftsideen zu entwickeln. Auch start-up-Unternehmen und bestehende KMU bietet dieses System die Möglichkeit, neue digitale Anwendungen und Techniken zu entwickeln, die an dieses System, das wir als Land bereitstellen, andocken.

An dieser Stelle betone ich, dass wir das System nicht alleine mit Blick auf Rheinland-Pfalz entwickeln. Vielmehr ist es unser Ziel, Lösungen zu erarbeiten, die auch über die Grenzen von Rheinland-Pfalz hinaus Anwendung finden. So haben bereits Fachexperten aus Sachsen-Anhalt und Mecklenburg-Vorpommern ihr Interesse geäußert, auf diese Infrastruktur zurückzugreifen. Auch mit dem Saarland und Nordrhein-Westfalen stehen wir hierzu in einem engen Austausch.

Zum Stand der Dinge kann ich Ihnen mitteilen, dass nun, nachdem Frau Bundesministerin Klöckner am 16. November 2018 den Konsortialpartnern des GeoBox-Infrastruktur-Projekts die Bescheide zur Förderung der 1. Projektphase übergeben hat, mit der Arbeit begonnen wird.

Konkret wird in dieser 1. Phase das Konsortium, bestehend aus dem DLR Rheinhessen-Nahe Hunsrück, dem Deutschen Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz (DFKI), dem Kuratorium für Technik und Bauwesen in der Landwirtschaft (KTBL), der TU Darmstadt, der Zentralstelle der Länder für EDV-gestützte Entscheidungshilfen und Programme im Pflanzenschutz (ZEPP) und der Firma expeer, den Prototyp der Geobox-Infrastruktur dahingehend weiterentwickeln, dass wir diese auf Demonstrationsebene nutzen können. Hierfür planen wir, einzelne Infrastrukturkomponenten in unserem Digitalen Agrarportal zu testen und in der Praxis zu nutzen. Dieses bauen wir parallel zum GeoBox-Infrastruktur-Projekt mit Landesmitteln auf und aus.

Ferner wird auch der GeoBox-Messenger, den wir derzeit als landeseigenes ergänzendes Medium zur Kommunikation und zum Informationsaustausch zwischen den Beratern unserer Dienstleistungszentren Ländlicher Raum und der Praxis ausbauen, auf einzelne Komponenten der GeoBox-Infrastruktur zurückgreifen. Eine erste Test-Version dieses Messenger-Dienstes, wird voraussichtlich Anfang des Jahres 2019 bereitstehen.

Nach der 1. Projektphase, die nur eineinhalb Jahre andauern wird, ist es zwingend erforderlich, dass der Bund die Finanzierung der 2. Projektphase gewährleistet. Hierzu werden wir frühzeitig weitere Gespräche mit dem Bund führen mit dem Ziel, bis Mitte nächsten Jahres die Finanzierung der 2. Phase durch den Bund sicher zu stellen.

Abschließend möchte ich Sie noch in Kenntnis setzen, dass das Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau die Bildung eines Projektkonsortiums und die Erstellung einer Projektskizze zur Bewerbung um eine Förderung durch das Bundeslandwirtschaftsministerium für ein Experimentierfeld „Digitale Landwirtschaft Südwest" koordiniert hat. Das Konsortium bestehend aus den Dienstleistungszentren Ländlicher Raum, der Lehr- und Versuchsanstalt für Viehhaltung (LVAV) Hofgut Neumühle, der TU Kaiserslautern und der TH Bingen hat fristgerecht am 9. November 2018 eine Förderung beim Bund beantragt. Ziel dieses Experimentierfelds ist, der landwirtschaftlichen Praxis zu demonstrieren, wie die praktische Nutzung einer standardisierten und dezentralen digitalen Dateninfrastruktur erfolgen kann. Eine komplementäre Verknüpfung des Experimentierfeldes zum Geobox-Infrastruktur-Projekt ist geplant. Konkret soll in dem Experimentierfeld der landwirtschaftlichen Praxis demonstriert werden, wie vorhandene Daten im Zusammenspiel mit vorhandener Technik über alle Stufen landwirtschaftlicher Wertschöpfungssysteme hinweg genutzt werden können, um

- die Betriebsmittel oder Arbeitskraft effizient zu nutzen,
- die Dokumentation zu vereinfachen,
- die Umwelt zu entlasten

und

- die Nachhaltigkeit zu steigern.

Dabei sollen unter Beachtung der Arbeiten zur GeoBox-Infrastruktur am Beispiel von konkreten Anwendungsfällen auch Lösungsansätze entwickelt werden, die zur Steigerung der Datensicherheit und der Resilienz landwirtschaftlicher Wertschöpfungssysteme beitragen.

Das geplante Experimentierfeld Südwest kann erheblich dazu beitragen, dass die Digitalisierung in der Landwirtschaft und auch Projekte, wie die GeoBox-Infrastruktur, ihre Potentiale entfalten können. Wissen soll generiert, gebündelt und die Anwenderkompetenz der landwirtschaftlichen Betriebe im Umgang mit digitalen Techniken und Daten gefördert werden. Wie Sie erkennen, begleitet das Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau in enger Abstimmung mit dem Bund und den anderen Ländern auf innovative Weise den Transformationsprozess der Digitalisierung in der Landwirtschaft.